



## Wir packen wieder an!



Foto: VKU/regentaucher.com

Die Stadtwerke Finsterwalde investieren 2013 einen Millionenbetrag in hohe Versorgungssicherheit.

Seite 4/5

## Es ist nicht alles Gold ...



Bei „Super-Angeboten“ von Stromdiscountern hat schon mancher Wechselkunde draufgezahlt.

Seite 4/5

## Projekt Titelverteidigung



Beim Stundenschwimmen 20:13 soll im Finsterwalder Freibad der Sieg des Vorjahres wiederholt werden.

Seite 8

# Energiewende? Wir sind schon mittendrin!

## Die Sängerstadtregion hat ihre Stromzukunft längst beherrscht angepackt

„Wie packen wir die Energiewende nur richtig an?“, fragt sich die große Politik in Berlin, scheinbar orientierungslos. – „Nicht reden, sondern handeln“, schallt die Antwort aus der Sängerstadtregion. „So wie bei uns!“

Für die Menschen in und um Finsterwalde gehören erneuerbare Energien seit Jahren zum Alltag. Das zeigt am besten das Beispiel Photovoltaik. Bereits am 19. Oktober 2006 (!) ging auf dem Heizhaus Süd der Stadtwerke die erste größere Anlage in Betrieb. Ihre Gesamtleistung ist zwar im Vergleich mit späteren Projekten eher bescheiden, dennoch war es ein gelungener Einstieg in die Nutzung der Sonnenkraft. Schon ein Jahr später – am 19. Dezember 2007 – konnte die Stadt ihr Klärwerk auf die regionale PV-Standortliste setzen. Seit dem Frühling 2010 wird auf dem Dach des Edeka-Supermarktes in der Berliner/ Ecke Forststraße umweltfreundlich Strom produziert. Die solaren Schwergewichte der Stadtwerke Finsterwalde GmbH

stehen jedoch in Gröbitz. Ihre Gesamtgröße entspricht fast drei Fußballfeldern. Rund 5,5 Millionen Euro wurden hier in die beiden Anlagen investiert, zum Jahresende 2011 bzw. im Sommer 2012 gingen sie in Betrieb. Summa summarum bringen es die fünf genannten Photovoltaikanlagen mit ihren mehr als 12.000 Modulen auf eine Erzeugungsleistung, die – zumindest rein rechnerisch – mehr als 800 Haushalte mit sauberem Strom versorgen können (bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh/Jahr und Haushalt). Darüber hinaus gibt es natürlich auch im Elbe-Elster-Kreis zahlreiche Photovoltaikanlagen auf Privathäusern. Den Stellenwert erneuerbarer Energien für die Stadtwerke Finsterwalde GmbH unter-



Foto: BSW Solar

streicht ein eigens dafür eingerichteter Unternehmensbereich. Hier arbeiten die Kollegen an einer nachhaltigen Energieversorgung, die mehr und mehr auf natürliche Ressourcen setzt. In diesem Zusammenhang soll die Stadtwerke-Erdgastankstelle (Q1, Dresdner Straße) nicht vergessen werden. Dort können Sie durch die Nutzung von Erdgasfahrzeugen Ihren Teil zum Umweltschutz beitragen und mithelfen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu senken. Der schonende Umgang mit der Natur und ihren wertvollen Rohstoffen sowie der Erhalt einer lebenswerten Umwelt sind und bleiben ein wesentlicher Maßstab für uns als kommunaler Energie- und Wasserversorger.

*Erst Huckepack, dann rauf auf's Dach! Immer mehr Hausbesitzer in der Sängerstadtregion erzeugen Strom.*

## In eigener Sache: Wechsel in der SWFI-Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Die Geschicke der Stadtwerke Finsterwalde GmbH liegen seit Anfang März in den Händen einer Doppelspitze. Sie war nötig geworden, nachdem der bisherige Geschäftsführer Günter Falkenhahn das Unternehmen Ende Februar auf eigenen Wunsch verlassen hat.

Die Stadtverordnetenversammlung Finsterwalde hat ihn am 27. Februar 2013 offiziell verabschiedet. „Ich möchte mich



Andy Hoffmann,  
Kfm. Geschäftsführer SWFI

außerhalb der Energiebranche beruflich neu orientieren“, erklärte Günter Falkenhahn. „Für die Zusammenarbeit mit



Jürgen Fuchs,  
Techn. Geschäftsführer SWFI

dem Team innerhalb der vergangenen knapp zwei Jahre danke ich allen Mitarbeitern und wünsche ihnen sowie dem

Unternehmen insgesamt weiterhin viel Erfolg.“

Die beiden neuen Geschäftsführer sind langjährige, erfahrene Mitarbeiter der Stadtwerke Finsterwalde mit Führungserfahrung: Andy Hoffmann – Leiter des Vertriebs – ist künftig zuständig für den kaufmännischen Geschäftsbereich und Jürgen Fuchs – Bereichsleiter Technik – nun für den technischen Geschäftsbereich.

Die neuen Geschäftsführer bedanken sich für die konstruktive

Zusammenarbeit und wünschen Herrn Falkenhahn für die Zukunft alles Gute.

„Gemeinsam werden wir mit unserem Team erfolgreiche Wege fortsetzen, uns neuen Herausforderungen stellen, und so für unsere Kunden und die Region ein verlässlicher Partner sein“, versprechen die neuen Geschäftsführer.

Stadtwerke  
Finsterwalde GmbH



# ROBO, PUTZ DIE FENSTER!

Zukunftsforscher Lars Thomsen wagt einen mutigen Blick auf die künftige Energieversorgung, den Durchbruch der E-Mobilität und Haushaltsrobotik

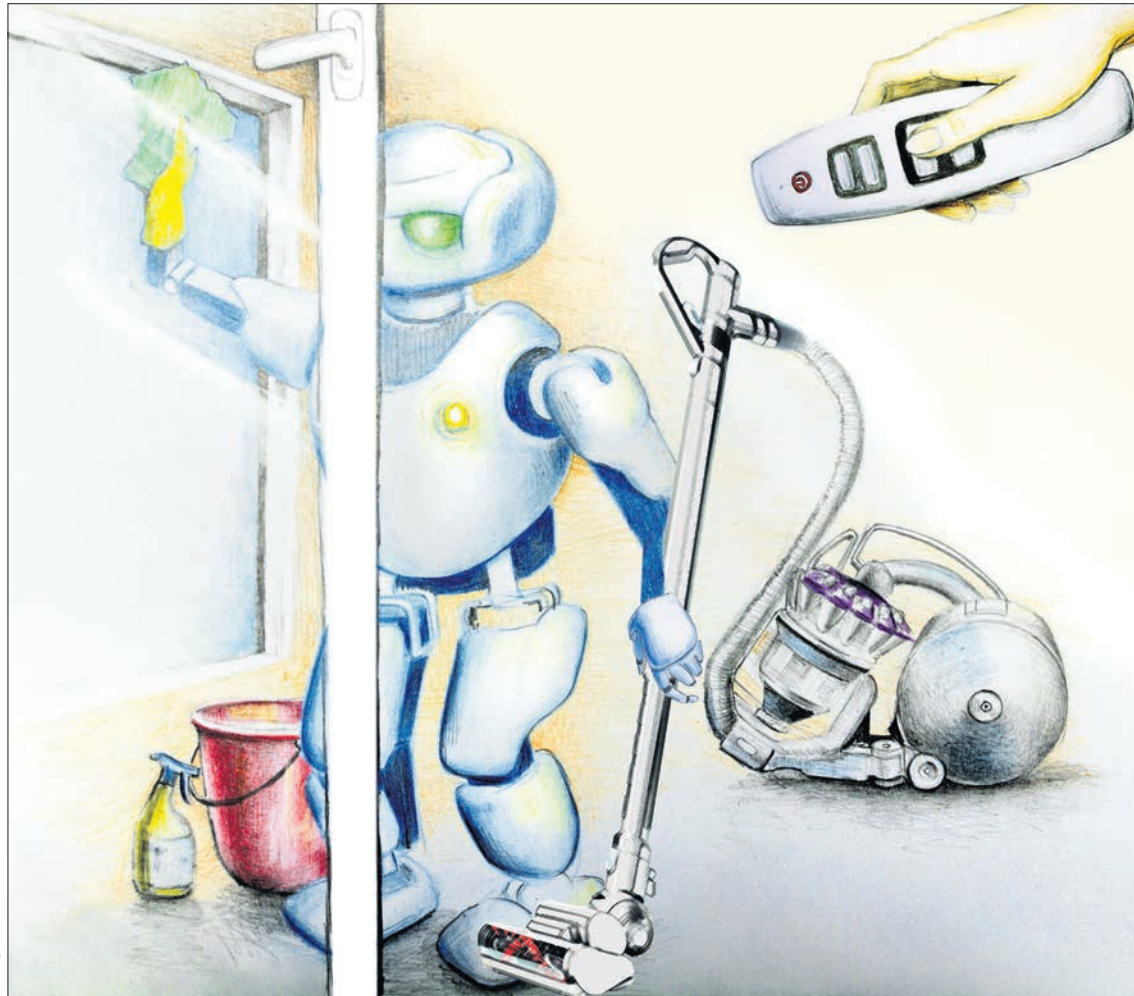
Für einen Blick in die Zukunft benötigt man heutzutage weder eine magische Glaskugel noch übersinnliche Fähigkeiten. Wer wissen will, was in den kommenden Jahren unseren Alltag bestimmt, der braucht ... na? ... Zeit! Zeit für Gespräche mit Vor- und Querdenkern, die an richtungweisenden Innovationen arbeiten. Diese Bausteine setzt ein Zukunftsforscher wie Lars Thomsen dann zusammen. Die SWZ traf den Weit-voraus-Seher zum Interview.

**SWZ:** Deutschland diskutiert heftig über die Energiewende. Wird uns der technologische Fortschritt helfen, die Stromkosten wieder zu senken?

**Lars Thomsen:** An eine rückläufige Entwicklung des Strompreises glaube ich nicht. Die große Herausforderung besteht darin, mit weniger Energie künftig das Gleiche zu erreichen, also Energie effizienter einzusetzen. Neue Haushaltsgeräte, die viel intelligenter sind als die heutigen, werden uns dabei helfen. Mit einfachen Einbauten ist ein wesentlicher Spareffekt möglich. Niemand wird finanziell überfordert, zumal auch preiswerte Geräte sich durch sehr hohe Effizienz auszeichnen werden.

**SWZ:** Unsere künftige Stromversorgung sollen auch Megaprojekte wie Desertec in der Sahara sichern. Allerdings klappt die Finanzierung dieses gigantischen Photovoltaikplanes kaum. Hat Desertec eine Chance?

Wir brauchen es gar nicht! Auch für jeden Brandenburger wird Photovoltaik einmal so günstig werden, dass er ohne gar nicht auskommt. Es kommt auf die Speicher an, sowohl für Strom



als auch Wärme. Aus unserer Sicht wird es mehrere Speicherformen geben: große Wasserspeicher, auch die klassische Nachtspeicherheizung – die aktuell Windspeicher genannt wird –, oder eben das künftige enorme Netz an Elektroautos.

**SWZ:** Sie sehen einen Durchbruch beim E-Auto für 2016 voraus. Die Regierung zweifelt derzeit am eigenen Ziel, bis 2020 eine Million Fahrzeuge auf die Straße zu bringen. Purer Pessimismus?

Ja! E-Autos setzen sich nicht von heute auf morgen durch. Aber sie sind einfacher und günstiger zu bauen als Wagen mit



Lars Thomsen leitet das unabhängige Züricher Unternehmen „future matters“. Er ist in der ganzen Welt auf der Suche nach zukunftsprägenden Produkten und Forschungen für die bevorstehenden 520 Wochen. Zu seinen Hauptthemen gehört das Internet 3.0, das „Internet der Dinge“, also der verknüpften, intelligenten Geräte und Maschinen.

Verbrennungsmotoren, weil sie weniger Teile haben. Teuer ist nur die Batterie. Bedenken wir einen jährlichen Preisverfall von 15 bis 20 %, werden Elektroautos in wenigen Jahren günstiger als Diesel und Benziner sein. Außerdem sind sie sauberer und leiser. Was wir allerdings noch brauchen, sind die öffentliche „Tank“-Infrastruktur und schnellere Ladezeiten. Das kommt, ganz sicher.

**SWZ:** Wo sehen Sie, außer beim Auto, weitere große Alltagsveränderungen voraus?

Haushaltsrobotik wird ab Ende dieses Jahrzehnts eine große Rolle spielen, Sprach- bzw.

Bewegungssteuerung in allen möglichen Bereichen. Maschinen werden nicht nur Staub saugen, sondern auch Fenster putzen und den Geschirrspüler ausräumen.

Wir werden erleben, dass Dinge um uns herum mitdenken. Ein Thermostat wird nicht während unseres Urlaubs durchheizen, weil wir vergessen haben runterzulegen. Er wird merken, dass wir nicht zuhause sind oder dass sich ein Hochdruckgebiet mit höheren Außentemperaturen nähert, und entsprechend regeln. Und auch der Autopilot für den PKW rückt in greifbare Nähe.

**SWZ:** Liefern wir uns der Technik damit komplett und endgültig aus?

Ja und nein. Abhängig von Technik sind wir heute schon. Stellen Sie sich einen einwöchigen Ausfall des Internets vor. Da würde Chaos herrschen.

Ziel von Innovation ist, dass es besser wird. Und bisher hat keine Innovation unser Leben schlechter gemacht.

**SWZ:** Wie oft sagt man Ihnen – mit Verlaub – „Sie spinnen ja!“?

Das kommt schon häufiger mal vor. Natürlich ist die Zukunft nicht 100 Prozent genau vorhersagbar. Was wir machen, ist ein Spielen mit Möglichkeiten. Wenn man sich Dinge ausdenken kann, wird es auch jemanden geben, der diese verwirklichen will.

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man sagt sich, die Zukunft kommt eh und ich bin dem ausgeliefert, oder ich gestalte sie aktiv mit. Das finde ich spannender.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Thomsen!

## Was steckt im Strompreis? (Teil 1)

### Die Offshore-Haftungsumlage

Von den Windkraftanlagen auf hoher See verspricht sich Deutschland einen maßgeblichen Anteil seiner erneuerbaren Stromproduktion. Doch die Landanbindung der wachsenden Felder in Nord- und Ostsee stockt. Daher ermöglicht der Gesetzgeber Netzbetreibern seit diesem Jahr, einen Großteil möglicher Entschädigungszahlungen an Anlagenbetreiber auf die Verbraucher umzulegen. Zwischen fünf und 20 Prozent der Entschädigungen zahlen sie selbst, maximal jedoch 110 Mio. Euro pro Jahr. Die zusätzliche Belastung für



die Stromkunden in Höhe von 0,25 ct/kWh rechtfertigte Bundeswirtschaftsminister Phillip Rösler damit, dass die Versorgungssicherheit nun gestärkt werde.

Vor allem der Netzbetreiber Tennet kämpft mit großen Schwierigkeiten, die Windparks vor der Küste rechtzeitig ans Stromnetz anzuschließen. Die seit Januar fällige Offshore-Haftungsumlage soll dazu beitragen, den Ausbau der Windparks in Nord- und Ostsee nicht ins Stocken geraten zu lassen. Außerdem will die Regierung möglichen weiteren Anlagenbetreibern die nötige Investitionssicherheit gewährleisten.

Foto: Alpha Ventus

## Neue Regelung für Stand-by

Seit Januar gelten neue Regeln zum Stand-by-Verbrauch. Begrenzte eine EU-Verordnung den Stand-by-Verbrauch neuer Geräte bislang auf zwei Watt, wurde zum Januar

2013 der zugelassene Stand-by-Verbrauch auf ein Watt halbiert. Bei Geräten ohne Statusanzeige wird der zulässige Verbrauch sogar auf ein halbes Watt reduziert. Bereits im Handel stehende Geräte dürfen aber weiter verkauft werden. Insbesondere der Verbrauch von Fernsehern, DVD-Playern und Co. wird unterschätzt: Sie benötigen nicht nur während der Nutzung, sondern auch im Stand-by-Modus Strom. Die Kosten dafür können sich im ungünstigen Fall auf 150 Euro und mehr pro Jahr im Haushalt addieren.






**Brandenburgs  
Junge Talente**

Sie stammen aus der Uckermark, der Lausitz, aus der Prignitz und dem Fläming: junge Brandenburger Talente, die im Sport, auf der Bühne oder im Fernsehen für Schlagzeilen sorgen. Die Stadtwerke Zeitung möchte

ihren Leserinnen und Lesern in diesem Jahr einige dieser Frauen und Männer vorstellen. Sie, liebe Leser, werden möglicherweise überrascht fragen: „Ach, der ist hier aus Brandenburg?“ Jawoll!

# Kleine Frau ganz groß

Schauspielerin Josefine Preuß brilliert derzeit in TV und Kino

**Kids und Teenager konnten sie schon lange: als intrigante Anna Reichenbach in der Kika-Seifenoper „Schloss Einstein“ oder zickige Lena Schneider in „Türkisch für Anfänger“.**

Spätestens seit Jahresbeginn wissen auch Eltern und Großeltern, wer Josefine Preuß ist. In dem opulenten ZDF-Dreiteiler „Das Adlon“ brilliert die gebürtige Zehdenickerin in der Hauptrolle als Sonja Schadt – im Spielalter von 15 bis 55 Jahren. „Diese Rolle ist auf jeden Fall ein Geschenk“, ließ sie vor der Ausstrahlung keinen Zweifel, „weg von der Comedy hin zum Erwachsenwerden. Dazu die großartigen Kollegen: Wotan Wilke Möhring ist mein Papa, Anja Kling meine Mama. Verlieben darf ich mich in Ken Duken – da kann man nicht meckern.“ Josefine Preuß bekam die Rolle ohne Casting. Regisseur Uli Edel wusste, dass sie es packt. Und wurde nicht enttäuscht. Im Gegenteil. Mit mehr als 8 Mio. Zuschauern pro Folge stellten die drei Teile an den

Ausstrahlungsabenden alles andere in den Quotenschatten. Angst, wegen ihrer 1,55 m Körpergröße übersehen zu werden, muss sie nun nicht mehr haben.



## Der Einzelne zählt

In der Filmografie von Josefine Preuß drängeln sich seit 2005 regelrecht die Produktionen. Ihr Name taucht in einer ganzen Reihe von Kino- und TV-Streifen auf. Das alles parallel zur vier Jahre währenden Hauptrolle in der ARD-Serie „Türkisch für Anfänger“. Als Lena Schneider ist sie hier Teil einer deutsch-türkischen Patchwork-Familie. „Ich hatte selber früher Vorurteile“, gesteht die Schauspielerin. „Aber man muss auf die Menschen eingehen, es kommt nicht auf die Religion oder auf die Kultur an, sondern auf den Einzelnen. Auf den muss man sich einlassen und dann schauen, ob man ihn wirklich kennenlernen will.“ Wegen des Erfolges der Serie entschieden sich die Produzenten für ein „Reboot“ im Kino. Das Kennenlernen der Familien Schneider und Öztürk wird komplett neu erzählt. Das zahlt sich aus: „Türkisch für Anfänger“ ist mit 2,5 Mio. Besuchern der



„Türkisch für Anfänger“ im Kino: Macho trifft Zicke – Elyas M'Barek und Josefine Preuß. Noch geht's recht friedlich zu.

erfolgreichste deutsche Kinofilm 2012.

## Bin kein Wettkampftyp

Dank „Türkisch für Anfänger“ und dem Adlon-Mehrteiler kennen Josefine Preuß mittlerweile mehr Deutsche als jemals zuvor. Und erfahren auch ein wenig über den Menschen hinter den Rollen. Beispielsweise, dass sie als Jugendliche brandenburgische Meisterin der Sportgymnastik war. „Das heißt aber noch lange nicht, dass ich ein Wettkampftyp bin. Ich habe nie verstanden, warum die Mädchen, mit denen ich eine Woche lang beim Training Spaß hatte, am Wochenende plötzlich meine Konkurrentinnen sein sollten.“ Bewegung gehört zu ihrem Leben wie die sprichwörtliche

Luft zum Atmen. Sie tanze zu allem, bei dem sie mit-singen kann.

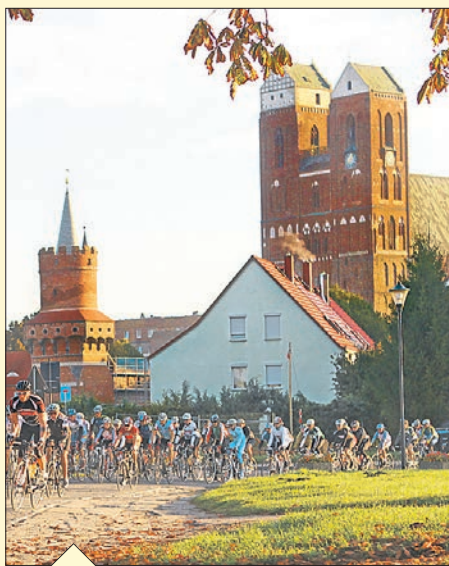
## Energiebündel Lotta

Wer Josefine Preuß in allen Facetten erleben will, dem seien zwei Filme ans Herz gelegt: „Lotta und die alten Eisen“ und „Lotta und die großen Erwartungen“. Beide erzählen vom Altenheim „Haus Abendrot“, in dem Lotta als Pflegerin voller Leidenschaft arbeitet. „Mit ihrem Charme und ihrer Lebensfreude steckt Lotta andere Leute an“, erzählt Josefine, „und dabei ist sie ein wahrer Elefant im Porzellanladen. Weil sie aber das Herz auf dem rechten Fleck hat, kann jeder bei diesen Filmen etwas finden.“ Möge Josefine Preuß weiter ein glückliches Händchen bei der Auswahl ihrer Rollen haben.

## Städtequiz (5): Willkommen in ...?

Die meisten Brandenburger kennen unsere gesuchte Stadt seit vielen Jahren. Allerdings führen sie meist, ohne haltzumachen, durch, auf dem Weg an die Ostsee. In diesem Jahr lohnt es sich aber mehr denn je, extra hierher in die Uckermark zu kommen. Denn als Austragungsort der Landesgartenschau 2013 bereiten die Einwohner zwischen Stadtzentrum und dem nahen Uckersee eine „grüne Wonne“ vor. Am Samstag, dem 13. April, geht's los! Es folgen Wochen prächtiger Gartenkunst und musikalischer Genüsse.

Übrigens gelten die Einwohner der Stadt als begeisterte Fahrradfahrer. In jedem Herbst treten Dutzende Pedalritter zum Hügelmarathon an – eine Veranstaltung, die mittlerweile bundesweit Gäste anlockt.



Die St.-Marien-Kirche auf dem Marktberg ist eines der Wahrzeichen unserer Rätsel-Stadt.

### Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens 19. April an: SPREE-PR, Kennwort Städtequiz, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie eine Übernachtung für 2 Personen inkl. Frühstück in einem Hotel der gesuchten Stadt + Laga-Tickets, Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 oder 25 Euro sowie folgende Bücher:



Beth Ditto „Heavy Cross“ (Heyne), Tanja & Johnny Haeusler „Netzgemüse – Aufzucht und Pflege der Generation Internet“ (Goldmann), Rod Stewart „Rod – Die Autobiographie“ (Heyne), „Geniale Welt der Technik“ (Tessloff) und „Traum schön – Geschichten, Gedichte und Lieder zur guten Nacht“ (Coppentrath).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





## Wärme ohne Sorgen

Stadtwerke bieten „fiwawärme“ für privat und Gewerbe



Ach, wie wohl ist mir mit fiwawärme! Da gehts den Hunden wie dem Herrchen.

Rund zwei Jahrzehnte nach dem Bau- und Investitionsboom der Wendjahre stehen viele Hauseigentümer wieder vor einer Entscheidung: Wie komme ich zu einer neuen, effizienten Heizung? Die Stadtwerke Finsterwalde GmbH bieten Ihnen ein verlässliches Wärme-Contracting an. Eigene Investitionsmittel sind nicht nötig, Sie haben eine feste monatliche Rate und keinerlei eigenen Aufwand. – Die wesentlichen Vorteile für „fiwawärme“ lassen sich schnell auf den Punkt bringen. Der Weg zu einer sorgenfreien Wärmeversorgung ist ganz einfach. Sie suchen sich aus dem Installateurverzeichnis der Stadtwerke einen Fachbetrieb Ihres Vertrauens aus und lassen sich ein konkretes Angebot erstellen. Das könnte zum Beispiel eine Gas-Brennwerttherme beinhalten. Auf der Grundlage dieses Angebotes

kalkulieren Ihnen die Mitarbeiter der Stadtwerke dann einen Vorschlag mit einer Erstlaufzeit von zehn Jahren. Stimmen Sie zu, läuft der Rest wie von selbst. Am Ende der Vertragszeit können Sie die Anlage sogar übernehmen. Für Gewerbetreibende bedeutet Wärme-Contracting vor allem, Liquidität zu sparen und sich auf das Kerngeschäft konzentrieren zu können. Mit den Stadtwerken Finsterwalde GmbH steht ein professioneller, erfahrener Partner zur Seite. Aber auch für Privathaushalte gilt: keine Gebühren mehr für Schornsteinfeger, eine 24-Stunden-Notdienstabsicherung und kostenfreier Ersatz bei Totalausfall.

Das Installateurverzeichnis der Stadtwerke Finsterwalde finden Sie auf unserer Homepage [www.swfi.de](http://www.swfi.de), unter dem Menüpunkt Wärme.

# Seriöse Stadtwerke vs. Spekulanten

Wie das Geschäft der Billiganbieter wirklich funktioniert

Warum landen eigentlich meine Stadtwerke in Vergleichsportalen für Strom und Gas nie auf Platz 1? – Fragen wie diese sind in unserem Kundenzentrum nichts Ungewöhnliches. Aber sie lassen sich schlüssig erklären.

Nach der historisch einmaligen Anhebung der Steuern und Abgaben auf den Strompreis Ende 2012 war es einmal mehr überall zu lesen: Dann wechseln Sie doch und setzen Ihren Anbieter unter Wettbewerbsdruck! Und in der Tat gaukelt mir ein Blick in die Vergleichsportale vor, ich könnte hier dauerhaft jedes Jahr hunderte Euro sparen. Wenn ich einfach nur wechsle ... Was die Internet-Angebote jedoch verschweigen, ist die Strategie hinter den Dumping-Angeboten. Denn Versorger wie Flexstrom oder deren Tochtermarke „Optimal Grün“ funktionieren nur unter einer Voraussetzung: Es gibt genügend Neukunden, die ihren Strom im Voraus zahlen und das Unternehmen so liquide halten. Und genau diese Entwicklung gerät ins Stocken. Im vergange-

nen Herbst gab es Schlagzeilen, wonach das Wachstum des genannten Billigstromanbieters zum Erliegen gekommen sei. Bei der Schlichtungsstelle Energie entfallen allein 14.000 (!) Kundenbeschwerden auf Flexstrom.

Drum prüfe, was (zu) gut klingt  
Flaträte, Neukunden-Bonus oder Reisegutschein – mit diesen Schlagworten buhlen eini-

ge Wettbewerber um Wechselwillige. Die Ernüchterung folgt meist auf den Fuß. Die Flatrate ist viel höher als mein tatsächlicher Verbrauch, den Bonus gibt es erst im zweiten (viel teureren) Vertragsjahr, der Reisegutschein gilt nur für ausge-

wählte Offerten und ab einem hohen Eigenbetrag. Lassen Sie sich nicht täuschen! Aufgrund der hohen Belastung des Strompreises durch Steuern und Abgaben ist jedem Tarif bereits eine Untergrenze gesetzt. Ausgehend von der Entwicklung der Stromeinkaufspreise können sich seriöse Angebote im Jahr um maximal 50 Euro unterscheiden, wenn man als Berechnungsgrundlage einen durchschnittlichen Familienverbrauch von 3.000 kWh nimmt.

### Lassen Sie sich kostenlos beraten

Suchen Sie einen verlässlichen Dienstleister mit langfristiger Preisstrategie, so sind Sie bei den Stadtwerken richtig. Uns geht es nicht um kurzfristige Anreize für Neukunden, sondern um Stabilität für treue Kunden. Zögern Sie nicht, sich von den Stadtwerken kostenlos beraten zu lassen. Dann werden Sie sehen, wie viel „Verheißung“ übrig bleibt.

Schlichtungsstelle Energie e.V.  
Friedrichstr. 133  
10117 Berlin  
Tel.: 030 2757240-0  
Mo-Do 10-12 u. 14-16 Uhr  
[info@schlichtungsstelle-energie.de](mailto:info@schlichtungsstelle-energie.de)



Verheißungsvolle Boni und Extra-Geschenke von Strom-Discountanbietern sind – bei einigen Wettbewerbern – Bausteine eines mittlerweile gefährlichen Kartenhauses.

**Clever sparen mit Kombiprodukten**

Strom und Gas kombiniert eine Familie spart im Jahr etwa 25,- €\*  
Strom, Gas und Wasser kombiniert eine Familie spart im Jahr etwa 56,- €\*

**Geld sparen mit cleveren Kombiangeboten**  
Miet- und Hausbesitzer aufgepasst: Wenn Sie Stadtwerke Medien clever kombinieren, können Sie einfach Geld sparen. Wir gewähren attraktive Rabatte auf Strom, Gas und Wasser. Fragen Sie nach unseren Kombiprodukten SWF Duo und SWF Trio.

\* Diese Werte sind kalkulierte Durchschnittswerte auf Basis von Branchenzahlen für eine vierköpfige Familie.

## Mehr Erdgastankstellen

Ziel ist ein flächendeckendes Netz in der EU

Die Europäische Union will bis 2020 im Verkehrssektor zwei Ziele erreichen: mindestens zehn Prozent erneuerbare Energien und die Abhängigkeit von Erdöl senken. Alternative Antriebe können und müssen nun einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die Brüsseler Experten sehen in Erdgas einen wichtigen alternativen Kraftstoff. Sie empfehlen unter anderem den Aufbau eines flächendeckenden Erdgastankstellennetzes in allen EU-Mitgliedsländern und führen erstmals konkrete Vorgaben ins Feld. So soll die maximale Entfernung zwischen zwei Erdgastankstellen 150 Kilometer betragen.

„Eine solche EU-Richtlinie war nötig, um europaweit einen Rahmen für Investitionen und die technologische Entwicklung im Verkehr zu setzen“, sagt Dr. Ger-



Mit dem Ausbau der Erdgas-Tankstellen will die EU auch Europas Abhängigkeit von Erdöl vermindern.

hard Holtmeier, Vorstandsvorsitzender der NGVA Europe und Aufsichtsratsvorsitzender der erdgas mobil GmbH. Bislang habe es

keine einheitlichen Standards zur Umsetzung einer europaweiten Infrastruktur für alternative Antriebe, wie Elektro, Wasserstoff

oder Gas gegeben. Das ändert sich nun grundlegend. In ihrer aktuellen Richtlinie identifiziert die Europäische Kommission Erdgas

und Bio-Erdgas als ausgereifte und umweltschonende Technologie. Sie empfiehlt, die Zahl der Erdgastankstellen in Europa so weit zu erhöhen, dass die Stationen maximal 150 Kilometer voneinander entfernt liegen. Noch dazu soll es eine ausreichende Anzahl an Zapfsäulen in städtischen Ballungsräumen geben. „Dank der Energiewirtschaft, die kontinuierlich in den Ausbau des deutschen Erdgastankstellennetzes investiert, sind diese Auflagen hierzulande bereits erfüllt“, erklärt Dr. Timm Kehler, Geschäftsführer der erdgas mobil GmbH. Bundesweit gibt es über 900 Erdgastankstellen. Die Europäische Kommission sieht nun vor, eine einheitliche Infrastruktur auch in anderen Ländern zu schaffen.

In Finsterwalde tanken Sie Erdgas der Stadtwerke bei Q1 an der Dresdner Straße.

VORGESTELLT: UNSERE STADTWERKE-FAMILIE

## Was macht eigentlich ... Ines Hoffmann?

### Die Herrin der Zahlen

Was macht eigentlich ... Ines Hoffmann? Diese Frage beantworten wir heute in unserer Serie über die Mitarbeiter der Stadtwerke Finsterwalde GmbH.

Sie gibt es gerne zu: „Mein Lieblingsfach in der Schule war Mathe. Ich hätte sogar Mathematik studiert, aber davon hat mich dann ausgerechnet meine Mathe-Lehrerin abgehalten. Das sei doch viel zu theoretisch“, lächelt die 41-jährige Diplom-

Betriebswirtin. Abgesehen vom Erststudium an der Ingenieurschule in Riesa hielt die zweifache Mutter ihrer Heimatstadt Finsterwalde immer die Treue. „Meine Lehre absolvierte ich beim VEB Schweißtechnik, heute Kjellberg. Bei den Stadtwerken bin ich seit 1998. Angefangen hatte ich im Controlling, habe dann die kaufmännische Leiterin während ihrer Elternzeit vertreten und den Kundenservice mehrere Jahre geleitet.“ Heute ist Ines Hoffmann zurück im Controlling.

Sie erstellt den Wirtschaftsplan und behält dabei die Ziele des Unternehmens immer im Auge. „Wir sind als Stadtwerk nicht nur ein wichtiges Unternehmen der Region“, sagt die Zahlenmeisterin. „Wir sind vor allem ein fairer Partner für die Kunden. Scheinheilige Angebote sind bei uns nicht zu finden. Das schätze ich an meinem Arbeitgeber.“ Nach Büroschluss schwingen die beiden 2 und 6 Jahre alten Töchter der Hoffmanns das Zeppter. Die Große drückt seit Kurzem die Schulbank und liebt es, mit Mutti zu den Neptun-Schwimmern ins fiwawe zu gehen. „Wir sind aber auch gerne im Tierpark und fahren zusammen Rad. Im Sommerurlaub zieht es uns ans Meer, an die Ostsee oder einen See der Region.“ Im Winter ist für Familie Hoffmann das Skifahren ein toller Ausgleich zu den Herausforderungen des Alltags. Die gemeinsame Zeit mit der Familie ist knapp bemessen, aber sehr wichtig. Ein wenig Zeit für die Mitarbeit im Kita-Ausschuss der Kinderbetreuungseinrichtung der Jüngsten bleibe aber schon und liege ihr sehr am Herzen, verrät Ines Hoffmann noch zum Schluss.



Ordnung ist für Kauffrau Ines Hoffmann weit mehr als nur das halbe Leben.

## Investitionen 2013

### Millionen für die Infrastruktur

Die Erneuerung der Leitungsnetze und Anlagen, die die technische Nutzungsdauer überschritten haben, bilden neben der Breitbanderschließung von Finsterwalde einen wesentlichen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der Stadtwerke Finsterwalde. Insgesamt sind für Investitionen im Netzbereich rund 4 Millionen Euro in den Wirtschaftsplan aufgenommen.

Gas/Wasser/Strom: Der kommunale Dienstleister setzt straßenbaubegleitend die Leitungen (Gas, Strom, Wasser) in der Friedrich-Engels-Straße in Finsterwalde instand. Weiterhin sind im Rahmen der Erneuerung des Gehweges in

der Bayernstraße Leitungserneuerungen vorgesehen. Strom: Die Verkabelung der Niederspannungsfreileitungen wird in diesem Jahr in der Pestalozzi-Straße und im Heinrichsruher Weg fortgesetzt. Daneben sanieren die Stadtwerke eine Trafostation im Heinrichsruher Weg. Aufgrund der Stromkonzessionsvergabe Sorno ist die Verlegung von Mittelspannungskabeln von Pechhütte bis in den Ortsteil Sorno notwendig.

Erdgas: Im Rahmen komplexer Baumaßnahmen erfolgt die Erneuerung diverser Gasleitungen.

Wasser: 2013 erfolgt die Fertigstellung eines

weiteren Abschnittes der Rohwasserleitung zur Wasserfassung Schönwalde. Darüber hinaus wird im Wasserwerk Finsterwalde ein Reinwasserbehälter saniert. Entgegen der Praxis der umliegenden Wasser- und Abwasserverbände werden auch im neuen Jahr die Hausanschlüsse der Kunden im Versorgungsgebiet der Stadtwerke weitestgehend kostenlos erneuert und das bei vergleichsweise günstigen Wasserpreisen! Breitband: Im Rahmen von Baumaßnahmen werden Leerrohre für eine spätere Breitbandversorgung mitverlegt. Der planmäßige Zählertausch in allen Sparten erfolgt kontinuierlich.

**Kurzer Draht**

**Stadtwerke Finsterwalde GmbH**  
Langer Damm 14  
03238 Finsterwalde  
Telefon: 03531 670-0  
Telefax: 03531 670-126

**Öffnungszeiten:**  
Mo: 9-13 Uhr  
Di: 9-18 Uhr  
Mi: nach Vereinbarung  
Do: 9-18 Uhr  
Fr: 9-13 Uhr

**Kundenservice-Kontakt**  
Telefon: 03531 670-333

**Kundenzentrum Doberlug-Kirchhain**  
Leipziger Straße 29  
03253 Doberlug-Kirchhain  
Telefon: 035322 680992  
Telefax: 035322 680993

**Öffnungszeiten:**  
Mi: 9-12 Uhr; 13-15.45 Uhr

**Störungstelefon rund um die Uhr: 03531 2747**  
[www.stadtwerke-finsterwalde.de](http://www.stadtwerke-finsterwalde.de)





# Na, hier ist ja was los!

Dank seiner Stadtwerke hat Brandenburg 2013 einen vollen Veranstaltungskalender

**1 LAGA in Prenzlau**

Brandenburger Landesgartenschau 2013  
13. 4. – 6. 10. 2013 Konzertauftritte u. a. von Nicole (13. 4.),  
Olaf Berger (12. 5.), Dirk Michaelis (7. 7.), Wolfgang Lip-  
pert (14. 7.), City (27. 7.), Dauerkarte: 80 Euro  
[www.laga-prenzlau2013.de](http://www.laga-prenzlau2013.de)

**2 Frühling an der Neiße, Guben**

31. 5. – 2. 6. 2013, beiderseits der Neiße dt.-poln. Früh-  
lingsfest mit Markt- und Festplatz  
[www.touristinformation-guben.de](http://www.touristinformation-guben.de)

**3 100 Jahre Ostdeutscher  
Rosengarten Forst (Lausitz)**

Deutsche Rosenschau 2013: 14. 6. – 29. 9. 2013  
Wehrinselstraße 42, 03149 Forst (Lausitz), Konzerte u. a.  
von Dirk Michaelis & Band (6. 7.) und City (17. 8.)  
[www.rosengarten-forst.de](http://www.rosengarten-forst.de)

**4 Spremberger Heimatfest**

9. – 11. August 2013, Innenstadt  
Bühnenprogramm und Vergnügungspark  
[www.spremberger-heimatfest.de](http://www.spremberger-heimatfest.de)

**5 36. Spreewaldfest in Lübben**

13. – 15. September 2013, rund ums Schloss  
Kahnkorso, Bühnenprogramm  
[www.spreewaldstadt-luebben.de](http://www.spreewaldstadt-luebben.de)

**6 Finsterwalder Kammermusik**

12. – 27. April 2013, Logenhaus u. a. mit Weimarer Klavier-  
quartett, Bläserquintett Ménage à cinq  
[www.finsterwalder-kammermusik.de](http://www.finsterwalder-kammermusik.de)

**7 19. Niederlausitzer Leistungsschau**

27. + 28. April 2013, Luckau, Nissanstraße, 10–18 Uhr  
[www.luckau.de](http://www.luckau.de)

**8 50. Burgfestwoche in Bad Belzig**

17. – 25. August 2013, rund um die Burg Eisenhardt  
Großes Eröffnungskonzert am Samstag, 17. 8., Klassik  
Gala & Picknick im Kurpark, Fotoausstellung „50 Jahre  
Burgfestwoche“  
[www.altstadtsommer.com](http://www.altstadtsommer.com)

**9 Lotte-Lehmann-Woche in Perleberg**

26. 7. 2013, 20 Uhr: Festliches Eröffnungskonzert im Kai-  
sersaal des Hotels Deutscher Kaiser, Bäckerstraße 18  
3. 8. 2013, 17 Uhr: Großes Abschlusskonzert in der Kirche  
St. Jacobi  
[www.lotte-lehmann-woche.de](http://www.lotte-lehmann-woche.de)

**10 3. Stadtsportfest Zehdenick**

15. + 16. Juni 2013, u. a. an der Havel div. Ballsportturnie-  
re, Entenrennen, Bühnenprogramm  
[www.zehdenicker-stadtsportfest.de](http://www.zehdenicker-stadtsportfest.de)

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energie-  
versorger aus Bad Belzig, Finsterwalde,  
Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spre-  
mberg und Zehdenick  
**Redaktion und Verlag:**  
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34,  
10179 Berlin; Tel.: 030 24746819;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard  
**Redaktionsleitung:**  
Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com  
**Mitarbeit:**  
S. Gückel, C. Krickau, D. Kühn, K. Maihorn,

B. Rechenbach, J. Wollschläger  
**Fotos:** F. Arndt, A. Brinkop, H. Petsch, D. Sei-  
del, J. Wollschläger, Stadtwerke, Archiv, ZDF  
**Satz:** SPREE-PR, U. Herrmann (verantw.),

M. Nitsche, H. Petsch, G. Schulze  
**Druck:** Druckhaus Spandau  
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheber-  
rechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne  
Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Neue Serie:

CO<sub>2</sub> – dein Freund und Feind

## Das perfekte Dinner – Licht, H<sub>2</sub>O + CO<sub>2</sub>

Kaum eine chemische Formel ist in unserem Alltag so präsent wie CO<sub>2</sub>. Geprägt durch die Diskussionen um die Erderwärmung trägt sie in unserem Bewusstsein mittlerweile automatisch das Etikett „Klimakiller“. Dies lässt außer Acht, dass

nicht etwa eine eigensinnige Mutter Natur uns die Überdosis Kohlendioxid beschert. Zunächst einmal ist CO<sub>2</sub> für das Leben auf der Erde genauso unverzichtbar wie Sauerstoff zum Atmen.

Ohne Kohlendioxid in der Luft wäre Leben auf der Erde unmöglich. Das ist umso erstaunlicher, da sein Anteil an der Luft bei gerade 0,03 Prozent liegt.

Der italienische Chemiker und Schriftsteller Primo Levi (1919–1987) sprach in einem Aufsatz einst von einem lächerlichen Rest, einer „... Unreinheit, die noch dreißigmal seltener auftritt als das von niemandem wahrgenommene Argon“.

### CO<sub>2</sub> gehört zu den unverzichtbaren Bausteinen der Natur

Die Sauerstoff spendende Photosynthese würde ohne das unsichtbare und nahezu geruchlose Gas nicht funktionieren. Dabei ist jedoch der individuelle Umsatz an Kohlendioxid von Pflanze zu Pflanze höchst unterschiedlich. „Bezogen auf ihre Photosynthese gibt es drei grundsätzliche Gruppierungen: C<sub>3</sub>-, C<sub>4</sub>- und CAM-Pflanzen“, erläutert Nicole Meyerdirks aus der Biosphäre Potsdam. „C<sub>3</sub>-Pflanzen sind erdgeschichtlich die ältesten. Aus ihnen entwickelten sich in einem langen Evolutionsprozess die C<sub>4</sub>-Pflanzen, die viel schneller und sehr viel mehr CO<sub>2</sub> binden können. Bekannteste Vertreter sind Süßgräser wie Mais oder Hirse.“

Die Besonderheit der CAM-Pflanzen (Crassulacean-Acid-Metabolism) besteht darin, so erläutert die Fachfrau aus dem Indoor-Bioparadies, dass sie ob ihrer tropischen Herkunft nachts das lebensnotwendige CO<sub>2</sub> aufnehmen und bis zum Tagesanbruch als Apfelsäure zwischenspeichern. Orchideen



Nicole Meyerdirks zeigt: In ihren Blatttrichtern können Bromelien bis zu 10 l Wasser speichern, die sie für ihre Photosynthese brauchen. So sind diese Pflanzen nicht darauf angewiesen, sich das feuchte Nass per Wurzel aus dem Boden zu holen. Ihre farbigen Blätter locken Insekten und Vögel an, die das Bestäuben übernehmen.

und viele Aufsitzerpflanzen wie Bromelien (z. B. Ananas) gehören dazu.

„Wenn wir ganz privat unsere CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessern wollen, dann brauchen wir viele Pflanzen. Allerdings wären Kohlendioxid-Vielfräße wie Mais oder Hirse im Wohnzimmer oder auf dem Balkon sicher wenig attraktiv“, schmunzelt Nicole Meyerdirks. „Global gesehen besteht in Nachpflanzungen eine entscheidende Aufgabe, insbesondere nach Brandrodungen. Letztere sind gleich mehrfach schädlich, da sie die Natur schädigen, viel CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre abgeben und meist Platz für Sojaanbau schaffen sollen.“

### Fassen wir zusammen:

CO<sub>2</sub> gehört für Pflanzen zu den unverzichtbaren Grundnahrungsmitteln. Entscheidend für die Photosynthese ist aber vor allem das Vorhandensein von Wasser. Beim Wachstum kommt es zudem auf den Stickstoffgehalt des Bodens an. Die Lichtquelle einer Pflanze sollte – für eine ausgeglichene Klimabilanz – am besten keine künstliche sein.

### Biosphäre Potsdam

Georg-Hermann-Allee 99

Mo–Fr 9–18 Uhr

Sa+So 10–19 Uhr

Tel.: 0331 55074-0

info@biosphaere-potsdam.de

www.biosphaere-potsdam.de

## Kurz gesagt

» Das wichtige Projekt Energiewende ist endgültig zum Wahlkampfthema degradiert worden. Die zuständigen Minister sind in einen Überbietungswettstreit darüber getreten, wer angeblich die Kosten der Energiewende am besten senkt. «

Henning Dettmer, Geschäftsführer des Bundesverbandes WindEnergie e. V., zu den Vorschlägen der Bundesminister Rösler und Altmaier zu einer Strompreisbremse.

## Energieeffizienz in der Tierwelt (5): Die Bären

### Stark trotz fauler Haut

Monat für Monat, Jahr für Jahr schleppen sich Tausende Deutsche in die Muckibuden – also Fitnesscenter – dieser Republik. Ohne Pause. Schließlich sollen die schwitzend aufgebauten Muskeln ja nicht gleich wieder verschwinden. Bär müsste man(n) sein! Bär? Ja! Denn Bären kennen keinen Muskelschwund. Wenn sich Meister Petz zur Winterruhe zurückzieht, muss er nicht befürchten, im Frühjahr als Schlapp-

schwanz aufzuwachen. Nicht ein einziges Gramm Muskelmasse geht den massigen Tieren verloren. Das liegt unter anderem daran, dass Bären im Winter weder Urin noch Kot absetzen und somit Kalzium und andere für den Knochenaufbau nötige Mineralien im Körper in ausreichender Menge verfügbar bleiben. Dass z. B. Schwarzbären auch in den Ruhephasen reichlich Kno-



chenssubstanz produzieren, interessiert vor allem die Osteoporose-Forschung. Würde man die Gründe für die Resistenz gegen Knochenabbau herausfinden, könnten möglicherweise Millionen bettlägerige Menschen davon profitieren.



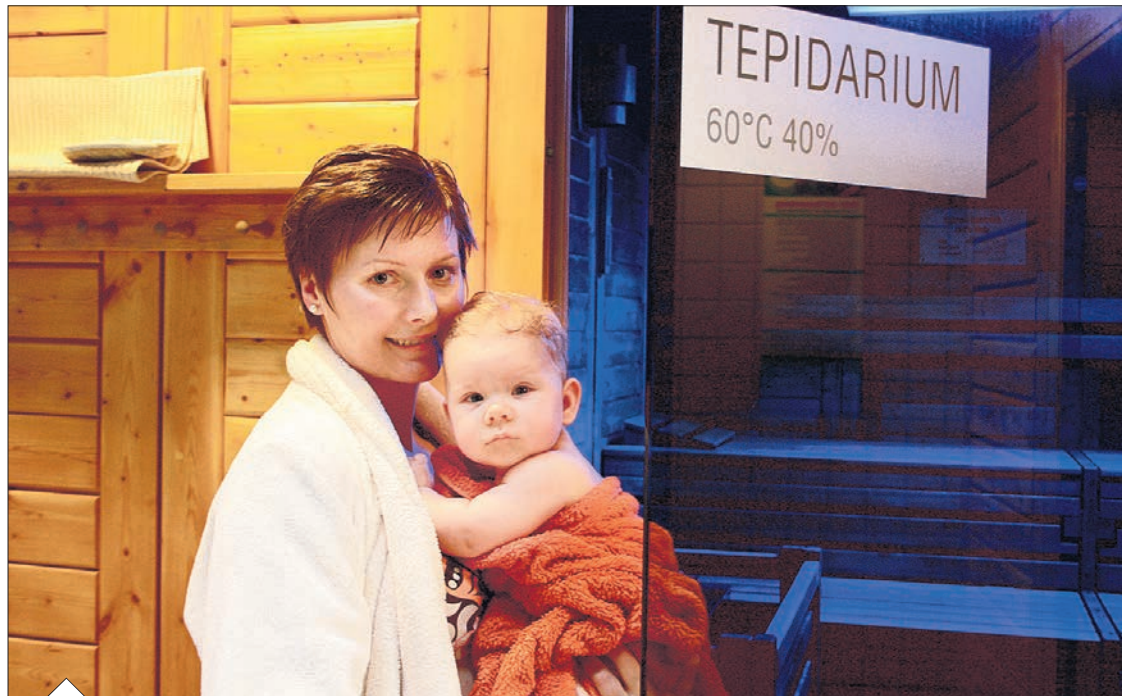
# Auch Babys dürfen schwitzen

fiwave bietet Saunieren für Mütter mit Baby und Kleinkind an

Es kommt der Tag, da wird jedem Baby die Badewanne zu klein. Planschen, spritzen und sich ins Wasser schmeißen erreichen eine natürliche Grenze. Und Mamas Toleranz geht auch zu Ende, da sie die kleinen und großen Pfützen im Bad wieder sauber machen muss.

Wie gut, dass im fiwave genügend Platz ist. Hier können sich die Kleinsten im Wasser nicht nur hemmungslos austoben. Gleichzeitig erhalten sie das Rüstzeug zum eigenständigen Fortbewegen im feuchten Element. Die Babyschwimmkurse zählen in der Finsterwalder Schwimmhalle seit Jahren zu den beliebtesten Angeboten. Und viele Mütter äußerten den Wunsch – einmal vor Ort –, noch länger zu verweilen und zum Beispiel mal in den Saunabereich zu schnuppern. Doch was tun mit dem Kind?

Mitnehmen in die Sauna! Seit Jahresbeginn folgt auf Babyschwimmen deshalb Babysauna. Allerdings handelt es sich bei diesem Angebot nicht um einen Saunagang im klassischen Sinne mit mehreren Saunagängen. Zum Aufwärmen und zur Stärkung des Immunsystems reicht ein Saunagang zwischen 3 und 5 Minuten aus. Gegen einen Aufschlag von



Nicht zu heiß und nicht zu lang – unter diesen Voraussetzungen genießt auch das Baby sein Schwitzbad.

nur 1 Euro können die Mamas mit ihrem Nachwuchs dienstags – ohnehin Frauentag in der Sauna – noch die Biosauna genießen. Hier liegen die Temperaturen (nur) bei maximal 60° Celsius.

Das gleiche Angebot gilt ebenso für unser Klein- und Kleinstkinderschwimmen, jeweils donnerstags ab 16.15 Uhr mit einem kleinen, aber feinen Unterschied: Hier dürfen dann auch

die Papas mit ihren Kindern mal Saunaduft schnuppern, da die Sauna am Donnerstag als Gemeinschaftssauna geöffnet ist. Bedenken, die Kleinen mitzunehmen, sind unbegründet. Im Zweifel fragen Sie den Kinderarzt Ihres Vertrauens nach seiner Meinung. Beginnen Sie auf den unteren Plätzen und beobachten, ob er oder sie sich wirklich wohlfühlt. Denken Sie an eine Flasche Wasser! Schon nach dem Schwimmen dürften Ihre Kinder Durst haben.

## Termine & Kontakt

Babyschwimmen und Babysauna	dienstags ab 9.00 Uhr
Klein- und Kleinstkinderschwimmen mit Sauna	donnerstags ab 16.15 Uhr

Anmeldung zu den Kursen bitte bei Frau Schunke unter der Telefonnummer: 035322 18576

## Das Bistro bleibt!

Neuer Betreiber startet im fiwave durch

Wenn etwas Gewohntes plötzlich nicht mehr vorhanden ist, wundert sich der Mensch. Und er schaut auf das Neue in der Regel besonders kritisch. Zu recht!

Ein Wechsel stand mit dem neuen Jahr im Bistro des fiwave an. Der alte Betreiber hatte seinen Pachtvertrag gekündigt und eine tragfähige Folgelösung musste gefunden werden. Die Stadtwerke Finsterwalde GmbH als Eigentümer der Schwimmhalle entschied sich dafür, die Pacht neu auszuschreiben. Einziger Bewerber war die Firma Oppitz Dienstleistungen GmbH. Sie ist ohnehin seit Jahren für die Schwimmhalle im Einsatz und übernahm zum 1.1.2013 nun auch das Bistro.

„In unserer Verantwortung lagen bereits der Service an den Kassen und in der Sauna sowie die Reinigung des Objektes“, erklärt Geschäftsbereichsleiter Axel Große. „Unsere Mitarbei-



Nach dem Schwitzen braucht der Körper Flüssigkeit: kein Problem im Gastro-Bereich der fiwave-Sauna.

terinnen haben sowohl bei den Gästen als auch bei den Stadtwerken einen sehr guten Ruf und leisten gute Arbeit. Daher ist der Firma Oppitz der Standort sehr wichtig. Und deshalb wollten wir auch im Bistro eine Kontinuität gewährleisten.“ Gerade bei den Stammgästen – meist auf Du und Du mit den Kolleginnen – sorgten die neu-

en Aufgaben der Oppitz-Frauen für Verwunderung. Unnötigerweise. Der neue Betreiber hat keineswegs mehr Arbeit auf dieselben Schultern verteilt. „Vor 17 Uhr hat das Bistro bisher kaum etwas verkauft. Erst in den Abendstunden steigt die Nachfrage nach Speisen und Getränken. Daher kümmert sich in diesen ‚Stoßzeiten‘ eine zusätz-

liche Mitarbeiterin um die Wünsche der Gäste, vor allem aus der Sauna“, so Axel Große. Die Übernahme des Bistros durch Oppitz hat für die Kolleginnen vor Ort noch einen entscheidenden Vorteil: Die Teilzeitkräfte können ihre Wochenstundenzahl aufstocken, auch neue Festeinstellungen sind strategisch denkbar.

## Auf die Blöcke!

Stundenschwimmen geht 20:13 in neue Runde



Finsterwalde hat einen Wanderpokal zu verteidigen! Beim 20:12 Stundenschwimmen im vergangenen Jahr lag die Sängerstadt bei der Zahl der absolvierten Bahnen vor der Konkurrenz aus Luckau, Vetschau, Calau und Großräschen.

In diesem Jahr gibt es sogar noch einen Teilnehmer mehr: das Freibad von Altdöbern. Also heißt es für die Finsterwalder Wasserratten, sich umso mehr ins Zeug bzw. in die Bahn zu legen. Und das ab Mitternacht in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni. Ob Sie Brustschwimmer sind, wie ein Schmetterling durchs Wasser graben oder die Rücklage bevorzugen, ist egal. Nur die Zahl der insgesamt geschwommenen Bahnen zählt. Insofern sind ausdauernde Sportler besonders gefragt. Allerdings entscheiden sich viele Wettkämpfer um Haaresbreite. Insofern könnte selbst ein einziges Hin und Her den Unterschied ausmachen, also über den Sieg entscheiden. Die Stadtwerke Finsterwalde als Mit-Organisator des Städtewettbewerbes sind übrigens noch auf der Suche nach freiwilligen Helfern, vor allem Wettkampfrichtern. Sie müssen während des 20 Stunden und 13 Minuten währenden Rennens die gezogenen Bahnen zählen. Falls Sie also Nachtschwärmer sind oder die Zeit des sommerlichen Sonnenaufgangs schätzen, ist gerade Ihre Hilfe besonders gefragt. Bitte melden Sie sich bei fiwave-Chef Torsten Marasus unter der genannten E-Mail-Adresse. Na dann, auf eine erfolgreiche Titelverteidigung!

## 20:13 Stundenschwimmen

Start: 8. 6. 2013, 0:00 Uhr  
Freibad Finsterwalde  
Am Ponnisdorfer Berg  
Anm.: torsten.marasus@swfi.de